

Sebastian Schindlbeck (München) über:

8. DACH-Studierendentagung der Skandinavistik

.....
München, 10.–11. November 2022

Tagungsbericht

Zusammenfassung

Ebenso wie ihre Vorgängerveranstaltungen zielte auch die diesjährige DACH-Tagung darauf ab, den Austausch zwischen den verschiedenen Instituten und Abteilungen innerhalb der deutschsprachigen Skandinavistik zu fördern.¹ Aus diesem Grund und um den Teilnehmenden der Tagung eine möglichst breite Bühne für ihre aktuellen Projekte und Interessen zu bieten, wurde bewusst davon abgesehen, ein allgemeines Tagungsthema vorzuschreiben. Dieses Ziel eines freien Austauschs wurde weitgehend erreicht, auch wenn nicht alle Institute des deutschsprachigen Raums durch Teilnehmende repräsentiert waren; beteiligt waren zehn Vertreter_innen der Universitäten München, Wien und Greifswald. Sie präsentierten Ansätze aus so verschiedenen Fachbereichen wie Kulturwissenschaft, Literaturwissenschaft, Digital Philology, Gender Studies und Religionswissenschaft.

Erster Tag

Im ersten Vortrag der Tagung behandelte LUISE MARKWORT (Greifswald) die Selbstverortung ethnischer Minoritäten (d. h. von Migrant_innen und ihren Kindern) innerhalb der heutigen norwegischen Gesellschaft. Die Grundlage ihrer Untersuchung stellten die Hiphop-Künstler_innen Karpe, Arif und Musti dar, deren Texte und Musikvideos Identität im Spannungsfeld von Norskhet, Hybridität und Fremdheit thematisierten. Unter anderem auf Basis des Hybriditäts-Konzepts von Homi K. Bhabha konnte sie Beispiele für die genannten Tendenzen identifizieren und das Konzept der Identität im Allgemeinen problematisieren.

Sebastian Schindlbeck ist Masterabsolvent der LMU München und befindet sich derzeit in Vorbereitung eines Dissertationsprojekts. Seine Forschungsinteressen sind historische Narratologie und Kulturgeschichte; Monster, Trolle und Liminalität in den Isländersagas.

¹ Die Fachschaften der verschiedenen Skandinavistik-Standorte des deutschsprachigen Raums wechseln sich mit der Übernahme der Organisation und Durchführung der DACH-Tagung ab. Das Akronym DACH steht dabei für die Länderkennzeichen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Weitere Informationen zu diesem Format finden Sie hier: <https://www.facebook.com/dachtagung>

8. DACH-Studierendentagung der Skandinavistik, München

Im zweiten Vortrag diskutierte NIKOLA KRISZTIAN CZINDRITY (Wien) die Verfasserfrage der *Egils saga Skallagrímssonar*, wofür er sich quantitativer und digitaler Ansätze wie der Stilometrie bediente. Ausgehend von seiner Auswertung des Wortschatzes und Wortschatzabstandes (berechnet nach Burrows' Delta und Kosinus-Delta) in ca. 45 altisländischen Texten kam er zu dem Schluss, dass der Abstand zwischen *Egils saga* und *Heimskringla* am geringsten sei. Daraus schloss er auf einen gemeinsamen Entstehungskontext beider Texte, der beispielsweise im gemeinsamen Verfasser Snorri Sturluson oder einer kollektiven Verfasserschaft im Auftrag der Sturlungen-Familie bestanden haben könne. Im letzten Vortrag des ersten Tages thematisierte SASKIA KLOSE (München) am Beispiel der altisländischen hagiographischen Erzählung *Af Marínu munk* die Darstellung biologischer Frauen, die sich als Männer verkleidet Mönchsklöstern anschließen, in einer Gruppe hagiographischer Texte. Dabei hinterfragte sie die in der Forschung etablierte Lesart von *Crossdressing* und zog das Fazit, dass die Hauptfigur der diskutierten Saga, Marina/Marinus, eher als Trans-Mann denn als Frau, die *Crossdressing* betreibt, anzusehen sei.

Zweiter Tag

Zu Beginn des zweiten Tages gab FRANZISKA GERSCHLER (München) einen Überblick über die Wassergeister der skandinavischen Literatur des Mittelalters und versuchte, Muster in ihrer Darstellung herauszuarbeiten. Hierfür nahm sie insbesondere auf die Wurzeln dieser Wesen im vorchristlichen nordischen Glauben Bezug und flankierte ihre Ausführungen mit Verweisen auf neuzeitliche Folklore und mittelalterliche Ikonographie. Im darauffolgenden Vortrag widmete sich SIMON HAUKE (München) der *Bárðar saga Snæfellsáss* und ihren geistlichen und weltlichen Diskursen, wobei sein Hauptaugenmerk einer Analyse der hybriden odinischen Figur des Saga-Protagonisten Bárðr sowie einigen intertextuellen Bezügen zu älteren Textzeugnissen galt. Nachdem er den Text auf diese Weise in seinen kulturhistorischen Kontext eingeordnet hatte, kam er zu dem Schluss, dass dieser vor allem die Kultur des norwegischen Königshofes propagiere. Vor diesem Hintergrund sei auch das tragische Ende von Bárðrs Sohn Gestr zu verstehen, dem die Integration in die höfische Gesellschaft dadurch verweigert werde. Im letzten Vortrag der Tagung beschäftigte sich KATHARINA SOPHIE KÜHNEL (Wien) mit den in Manuskript AM 343 4to (ca. 1450–1475) überlieferten Texten *Þorsteins þátr bæjarmagns* und *Vilmundar saga víðutan* und der Frage, ob die Raumkonzeption dieser zusammen überlieferten beispielhaften Sagas zur Unterscheidung der Gattungen der *Riddarasögur* und *Fornaldarsögur* herangezogen werden kann. Auf Grundlage der *possible world semantics* identifizierte sie Übertritte semantisch aufgeladener Grenzen (z. B. von Wäldern oder Flüssen) zwischen *Diesen Welten* und *Anderwelten*, mit denen spezifische Chronotopoi einhergingen, als häufig auftretendes Element beider Gattungen. Sie schloss mit der Überlegung, dass die beiden behandelten Gattungen vor allem über die räumlichen und zeitlichen Charakteristika *Dieser Welten* charakterisiert würden, nicht aber über die Merkmale der ebenfalls dargestellten *Anderwelten*.

Tagungsbericht

Fazit

In der Abschlussdiskussion wurde darüber gesprochen, wie das Tagungsformat weiterentwickelt werden könnte. Wenn das Ziel eines Austausches unter den Skandinavistik-Instituten des deutschsprachigen Raumes erreicht werden soll, müssten mehr Institute repräsentiert werden, das Verhältnis von Alt- und Neuskandinavistik sollte ausgeglichener sein und idealerweise auch die Sprachwissenschaft berücksichtigt werden. Um interessierten Studierenden die Teilnahme zu erleichtern, wurde deshalb empfohlen, die Veranstaltung künftig in den Semesterferien abzuhalten und die Teilnahme sowohl in Präsenz als auch digital zu ermöglichen.

Die nächste DACH-Tagung wird von der Fachschaft des Instituts für Fennistik und Skandinavistik der Universität Greifswald organisiert.



This article is an open access article distributed under the terms and conditions of the Creative Commons Attribution (CC BY) license which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).